
Pressemitteilung

60 Jahre Kindergartenrichtfest **Die Segnitzer Kindergärten**

Zu den runden Geburtstagen des Gesangvereins (145.) und des Turnvereins (120.) sowie der 70. Wiederkehr des Brückenwiederaufbaus und dem 30. Brotrausch-Mainfest gesellt sich im Segnitzer Jubiläumsjahr 2019 noch ein weiteres Festereignis: Der Kindergarten, vielmehr das Kindergartengebäude in der Jahnstraße, wird heuer 60 Jahre alt. Bis zum Bau dieses neuen Kindergartens in den Jahren 1959/60 herrschten in Segnitz in puncto Kinderbetreuung allerdings eher provisorische Verhältnisse.

Die erste "Kinderbewahranstalt" wurde im Jahr 1937 in der Turnhalle an der Sulzfelder Straße eingerichtet. Das Gebäude bot sich an, als der Turnverein in eine finanzielle Krise geriet und seine neu gebaute Sportstätte der Gemeinde überlassen musste. Ein früherer Versuch, den Segnitzer Nachwuchs in einem Kindergarten zu betreuen scheiterte am Widerstand des Gemeinderates. Aufgrund der nationalsozialistischen Gesetzgebung war die Gemeinde nun aber verpflichtet, sich um die Erziehung der Kinder zu kümmern. Und so kam die Misere der Turner gerade recht, auch wenn man sich die Räumlichkeiten mit weiteren Nutznießern teilen musste. Im Verlauf des Krieges musste die Turnhalle als Depot für kriegswichtiges Material und in den ersten Nachkriegsjahren als Flüchtlingslager herhalten und so bezogen die Kinder Notquartier im Saal des Gasthauses Zum Goldenen Anker (Bogner, heute Schätzlein).

Dort wo sonst getanzt und gefeiert wurde, spielten nun die Kinder, hielten in einem Nebenraum Mittagsschlaf und wurden über die Ausschanktheke versorgt. Ab 1948 durfte man dann wieder in die Turnhalle zurück. Ein weiterer Umzug stellte sich ein als der Turnverein im Jahr 1951 sein selbst gebautes Haus von der Gemeinde zurückkaufen konnte. Den Kindern stellte man dafür ab Herbst 1951 in der Nachbarschaft eine frei werdende Baracke der "Düsseldorfer Siedlung" zur Verfügung.

Die Ausweichlösung Baracke genügte aber bald nicht mehr den Erfordernissen einer zeitgemäßen Kinderbetreuung. Man sprach sogar von "unwürdigen Verhältnissen" unter denen die ca. 40 Kinder zu leiden hatten und so nahm der Gedanke an einen Kindergartenneubau allmählich feste Formen an. Vater des Gedankens und treibende Kraft war Michael Krackhardt, der sich ein solches Projekt schon seit geraumer Zeit zum Ziel gesetzt hatte. Anlässlich einer Versammlung unter Federführung der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde im Dezember 1957 stellte man diese Idee der Segnitzer Öffentlichkeit vor und gründete einen Kindergartenverein, den späteren „Evangelischen Diakonieverein Segnitz“. Damit waren die Voraussetzungen für die Verwirklichung des Vorhabens geschaffen. Den Baugrund steuerte die Gemeinde bei und die Mittel für das auf 190.000 DM veranschlagte Unternehmen flossen in Form von Spenden, Eigenleistungen, Zuschüssen, Vereinsbeiträgen und Darlehen. Landrat Oskar Schad zeigte auch hier wieder einmal ein Herz für die Segnitzer und leistete große Hilfe bei der Beschaffung der erforderlichen Fördergelder.

Die Baumaßnahmen für das Kindergartengebäude begannen am 20. Juli 1959. Landrat Schad konnte hierzu Soldaten der Pionierabteilung vom 10. Ing. Bataillon der US Army aus Kitzingen

vermitteln, die zwei Tage lang mit schwerem Gerät den Aushub der Baugrube kostenlos übernahmen. Am 9. August 1959 legte Pfarrer Gerhard Walter den Grundstein. Rund einen Monat nach der Grundsteinlegung konnte man am 5. September 1959 bereits Richtfest feiern. Ein halbes Jahr später durfte Tante Anni dann mit ihren Schützlingen in das neue Haus einziehen. Die offizielle Einweihung mit Festgottesdienst, Schlüsselübergabe, einer ganzen Reihe an Grußworten und mit einem abschließenden Festmahl fand am 19. Juni 1960 statt.



Kindergartenbau 1959. Interessiert schauen die Kinder beim Aushub der Baugrube durch eine US-Pionierabteilung zu. Rechts Tante Anni, die Kindergärtnerin, im Hintergrund die Baracken von „Klein Düsseldorf“.

Foto: Sammlung Norbert Bischoff.